

GOTTES WORT IM MENSCHENWORT

Wer die Bibel aufschlägt, begegnet Texten, die vor 2000 und mehr Jahren aufgeschrieben wurden. Die Wurzeln dieser Erzählungen, Lieder und Gebete reichen sogar noch viel weiter in die Vergangenheit zurück. Und doch ist die Bibel keineswegs veraltet. Bis heute ist sie ein „Bestseller“. Sie ist Weltliteratur und wurde in etwa 3000 Sprachen übersetzt – mehr als irgendein anderes Werk. Nach wie vor fasziniert sie Menschen überall auf der Welt.

In der Bibel begegnen uns Menschen, die Freude und Leid, Hoffnung und Enttäuschungen, großes Vertrauen und quälende Zweifel erlebt haben. Sie fragen nach der Herkunft von Unrecht, Leid und Tod und nach den eigenen Grenzen, suchen nach dem Ziel ihres Lebens – und stehen staunend vor den Schönheiten und Wundern unserer Welt, hinter denen sie die Macht des Schöpfers am Werk sehen.

GOTTES WORT IM MENSCHENWORT

Jüdische und christliche Gläubige nennen die Bibel auch „Wort Gottes“ bzw. „Heilige Schrift“. Das führt manchmal zu dem Missverständnis, Gott hätte die Bibel Wort für Wort „diktiert“. Am Anfang jedes Bibeltextes stehen aber Erfahrungen von konkreten Menschen in einer bestimmten Zeit. Viele dieser Erfahrungen sind wie Fenster, in denen die „normale“ Lebenswirklichkeit plötzlich ganz anders erscheint als zuvor. Das Leben wird auf einmal durchsichtig auf einen tragenden Grund, auf einen Sinn, der unverlierbar ist: auf Gott, der die Welt und alles Leben in der Hand hält. Solche Erfahrungen können auch sehr herausfordern.

Viele Menschen haben Gottes Nähe gerade in Zeiten der Not erfahren. Wer sich auf die Botschaft der Bibel einlässt, kann selbst die Erfahrung machen, dass Worte der Bibel zum befreienden Wort werden können. Sie wollen aus Ängsten und Zweifeln herausführen und zum sinnstiftenden Wort werden, das dem Leben Halt gibt. So gesehen ist die Bibel Gottes Wort, ist sie Heilige Schrift. Aber dieses Wort wird hörbar und erfahrbar in Menschenworten.

In der Bibel spricht Gott zu den Menschen wie zu Freunden. Wie die Menschen aber auf das Wort Gottes hören und es auslegen, hängt von der jeweiligen Zeit und Kultur ab. Deshalb muss die Botschaft der Schrift immer wieder

für die jeweilige Gegenwart neu erschlossen werden. In vielfältigen Formen der Schriftleitung entfaltet Gottes Wort seine Kraft.

WIE IST DIE BIBEL ENTSTANDEN?

Die Bibel ist die Frucht einer langen Erzähltradition. Von einer Generation zur nächsten wurden wesentliche Erfahrungen mit Gott und der Welt mündlich weitergegeben. Später wurden diese alten Überlieferungen gesammelt und Schritt für Schritt aufgeschrieben.

Die Könige Israels ließen eine Chronik aufschreiben, die später im Babylonischen Exil als Grundlage für eine *Geschichte* Gottes mit seinem Volk Israel verwendet wurde. Für die *Rechtsprechung* wurden Gesetzestexte gesammelt. *Gottesdienstordnungen* entstanden, um den Kult am Tempel zu regeln. Auch *Gebete* (Psalmen) für den Gottesdienst, vor allem für die großen Feste, schrieb man auf.

Ab dem 8. Jahrhundert v. Chr. hielten Propheten oder deren Schüler ihre Worte schriftlich fest und ermöglichten dadurch eine größere Verbreitung. Daneben entstanden kleine Sammlungen von *Volkstraditionen* mit Geschichten, Fabeln, Liedern und Lebensregeln.

Nach der Eroberung des Nordreichs (732 v. Chr.) begann man – angesichts wachsender Bedrohung – sich auf die Fundamente von Gesellschaft und Glauben zu besinnen. Viele bisher getrennt überlieferte Schriften wurden zusammengefasst und manche Texte neu geschrieben. Das Babylonische Exil im 6. Jh. v. Chr. und die Phase der Rückkehr ins Land brachten wichtige neue Texte hervor; zum ersten Mal verstand man nun die überlieferten Texte als *Heilige Schrift*. Bis zum 1. Jh. v. Chr. wurden diese Überlieferungen überarbeitet und durch neue Texte ergänzt.

Während der ersten 20 Jahre nach Jesu Tod und Auferstehung wurde seine Botschaft mündlich überliefert. Als heilige Schriften dienten die Texte Israels. Die ältesten Texte des Neuen Testaments sind *Briefe* an Gemeinden, die ab 50 n. Chr. im Zuge der Mission entstanden sind. Die vier *Evangelien* wurden ab 70 n. Chr. zu einem wichtigen Fundament für die christliche Botschaft und erst hundert Jahre nach dem Tod Jesu wurden die letzten biblischen Texte geschrieben.